

Ostersonntag

Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 118 (117),1-2.16-17.22-23 (Kv: vgl. 24)

Kv Das ist der Tag, den der HERR gemacht;
Wir wollen jubeln und uns über ihn freuen. – **Kv**

- ¹ Dankt dem HERRN, denn er ist gut, *
denn seine Huld währt ewig!
² So soll Israel sagen: *
Denn seine Huld währt ewig. – (**Kv**)

- ¹⁶ Die Rechte des HERRN, sie erhöht, *
die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.
¹⁷ Ich werde nicht sterben, sondern leben, *
um die Taten des HERRN ZU verkünden. – (**Kv**)

- ²² Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, *
er ist zum Eckstein geworden.
²³ Vom HERRN her ist dies gewirkt, *
ein Wunder in unseren Augen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Es braucht keine besondere Vortragsweise. Es geht darum, den Text sinnerschließend vorzutragen. Der Psalm ist, wie jeder Psalm, ein Lesungstext, ein individuelles Gebet und zugleich ein „Formular“ – ein Beispieltext, in dem sich alle Mitfeiernden der Liturgie wiederfinden können sollen. Der Kehrsvers gibt die Stimmung des Psalms wieder.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers „Das ist der Tag, den der HERR gemacht hat“ aus Ps 118,24 (vgl. GL 66,1 = 335) hat mehrere Bedeutungsebenen: Im Kontext des Psalms bezieht er sich auf die Rettung Israels aus dem Tod beim Auszug aus Ägypten. In christlicher Perspektive ist es auch ein Jubelruf auf die Auferweckung Christi vom Tod am „ersten Tag der Woche“. Der erste Tag, den Gott erschaffen hat (Gen 1), der Tag der Rettung Israels, und der Tag der Auferweckung Jesu – sie werden in einer Perspektive zusammengefasst. Gott ist ein Gott, der Leben schafft.

2 Der Psalm als Gesamtext

1 Dankt dem HERRN, denn er ist gut, *
denn seine Huld währt ewig!

2 So soll Israel sagen: *
Denn seine Huld währt ewig.

³ So soll das Haus Aaron sagen:
Denn seine Huld währt ewig.

⁴ So sollen sagen, die den HERRN fürchten:
Denn seine Huld währt ewig.

⁵ Aus der Bedrängnis rief ich zum HERRN,
der HERR antwortete und schuf mir Weite.

⁶ Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht.
Was können Menschen mir antun?

⁷ Der HERR ist für mich, er ist mein Helfer;
ich kann herabschauen auf meine Hasser.

⁸ Besser, sich zu bergen beim HERRN,
als zu vertrauen auf Menschen.

⁹ Besser, sich zu bergen beim HERRN,
als zu vertrauen auf Fürsten.

¹⁰ Alle Völker umringten mich,
ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

¹¹ Sie umringten, ja, sie umringten mich,
ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

¹² Sie umringten mich wie Bienen,
sie verloschen wie ein Feuer im Dornestrüpp;

¹³ Ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

¹³ Du stießest mich, ja, du stießest mich, dass ich stürzte,
doch der HERR hat mir geholfen.

¹⁴ Meine Stärke und mein Lied ist der HERR;
er ist für mich zur Rettung geworden.

¹⁵ Schall von Jubel und Rettung in den Zelten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie,

16 Die Rechte des HERRN, sie erhöht, *
die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.

17 Ich werde nicht sterben, sondern leben, *
um die Taten des HERRN zu verkünden.

¹⁸ Der HERR hat mich gezüchtigt, ja, gezüchtigt,
doch mich dem Tod nicht übergeben.

¹⁹ Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit,
ich will durch sie hineingehn, um dem HERRN zu danken!

²⁰ Dies ist das Tor zum HERRN, Gerechte dürfen hineingehn.

²¹ Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst,
du bist mir zur Rettung geworden.

²² Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, *
er ist zum Eckstein geworden.

²³ Vom HERRN her ist dies gewirkt, *
ein Wunder in unseren Augen.

²⁴ Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

²⁵ Ach, HERR, bring doch Rettung! Ach, HERR,
gib doch Gelingen!

²⁶ Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN!
Wir segnen euch vom Haus des HERRN her.

²⁷ Gott ist der HERR. Er ließ Licht für uns leuchten.
Tanzt den Festreigen mit Zweigen bis zu den Hörnern des Altars!

²⁸ Mein Gott bist du, dir will ich danken.
Mein Gott bist du, dich will ich erheben.

²⁹ Dankt dem HERRN, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig!

Ps 118 ist ein Psalm über Not und Rettung. Zugleich ist er wie eine virtuelle Tempelliturgie gestaltet: Durch seine Rezitation erhält man Anteil an dem Segen, der vom Tempel ausgeht. Das Dankfest des Geretteten inmitten einer großen Festversammlung im Haus Gottes ist hineingestellt in die Geschichte Gottes mit seinem Volk.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Die Kurzauswahl von Versen aus Ps 118 für den Ostersonntag greift vor allem jene Verse auf, die für die christologische Deutung des Neuen Testaments von besonderer Bedeutung sind. Insgesamt ist Ps 118 einer der meistzitierten Psalmen im Neuen Testament. Alle Verse, die im Neuen Testament an unterschiedlichen Stellen (v.a. in den Evangelien und der Apostelgeschichte) zitiert sind, sind hier als Verse des Antwortpsalms zusammengestellt. Die Zusammenstellung und der Gebrauch der Psalmentexte macht deutlich: Es ist der Gott Israels, der Jesus von den Toten auferweckt hat.

Die österliche Gemeinde ist eingeladen, mit Psalm 118 in dieses Jubellied einzusteigen, auch in Solidarität mit dem jüdischen Volk, das jährlich Pesach feiert, wie die Christen Ostern. Die Erwählung und Rettung Israels ist der Kern und Ausgangspunkt von Gottes Heilshandeln an allen Völkern, das sich in Jesus Christus ereignet hat.

Die Auswahl der Verse aus Ps 118 für die Liturgie konzentriert sich auf jene Verse, die die Kerngedanken des Psalms enthalten (der Jubel in Vers 1-2) und dann jene Verse, die aus christologischer Perspektive zentral sind: Vers 22f, der auf Christus hin gedeutet wird, und Vers 17, der dem vom Tod auferweckten Christus in den Mund gelegt wird.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Direkte Motivlinien zu den Lesungstexten finden sich nicht; es ist das übergreifende Pessach/Paschathema, das die Gemeinsamkeit zwischen Ps 118 und dem christlichen Osterfest darstellt. Hier kann vor allem auf die (alternative) 2. Lesung aus 1 Kor 5,6b-8 verwiesen werden, worin von Paschalamm und ungesäuerten Brot gesprochen wird. Christus ist das neue Osterlamm; davon spricht auch die Sequenz des Tages „Victimae paschali laudes“ (GL 320).

c. Theologischer Gehalt

Ps 118 weist viele Verbindungslinien zu Ostern auf, vor allem, weil er von alters her Teil des jüdischen Pessach-(Pascha)-Mahles ist. Dabei werden die Psalmen 113-118 feierlich rezitiert. „Vom Herrn her ist dies gewirkt, ein Wunder in unseren Augen. Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat, wir wollen jubeln und uns über ihn freuen“ (Ps 118,23-24). Durch den Gesamttext-Zusammenhang des Großen oder Ägyptischen Hallels und durch die liturgische Verwendung am Pessach-Fest ist eindeutig klar, dass das von Gott gewirkte Wunder die Errettung Israels vor der Todesmacht Ägyptens am Schilfmeer beim Auszug aus Ägypten meint.

Zum anderen wird Ps 118 im Judentum traditionell auf den erwarteten Messias hin gelesen. Er bot eine Sprache, um die Erwartung des Volkes Israel auf einen Retter in Worte zu fassen. Das ist auch der doppelte Grund, weshalb Ps 118 im Neuen Testament eine herausragende Rolle spielt. Er ist über das Pessach-Motiv mit der Tod Jesu verbunden, der im Kontext der Pessach-Feiern stattfand. Und er illustriert in der neutestamentlichen Sicht die Rettung Jesu aus dem Tod: „Ich werde nicht sterben, sondern leben...!“ (Ps 118,17). Dieser Psalm kann als Erläuterung des Geschicks Jesu verstanden werden.

Das Psalmenzitat legt eine Deutespur in das Passions- und Ostergeschehen hinein. Das messianisch gedeutete „Hosianna“-Zitat der Volksmenge aus Ps 118,25 beim Einzug Jesu in Jerusalem steht am Anfang.

Dass der Wunsch des Volkes in Erfüllung gegangen ist, wird freilich erst nach Ostern sichtbar: wenn der Gerechte aus dem Tod gerettet worden ist (Ps 118,17-18). Für die ersten Christinnen und Christen ist ganz klar: Dieser Psalm spricht nicht nur von Rettung Israels insgesamt, sondern die Auferweckung Jesu aus den Toten ist die einzigartige Bestätigung dessen, was der Psalm verheißt. Das ist Hoffnung für alle.

Auch die Apostelgeschichte nimmt Ps 118 auf. Das berühmte Zitat „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden“ (Ps 118,22 = Apg 4,11) stammt von dort. In diesem Vers konnten die neutestamentlichen Schriftsteller das Geschick Jesu erkennen.

Deshalb, aus alt- und neutestamentlichen Gründen, hat Ps 118 einen herausragenden Platz in der Liturgie der Osterzeit. Er findet seit ältesten Zeiten Verwendung in der Osterliturgie, und zwar nicht nur in der Osternacht, sondern in der gesamten Osterwoche immer wieder.

Prof. Dr. Egbert Ballhorn